

**Das Neckarufer bleibt ein Thema**



Das renaturierte Neckarufer ist bei Familien beliebt, wie Leserfotos beweisen. Vor allem die ganz Kleinen spielen gern am Wasser. Zerschlagene Flaschen zeigen aber auch, dass manche Leute rücksichtslos sind. Bilder: Herbert Saar

**„Lustfeindliche Leute verhindern Beach-Spaß“**

Claus Schmiedel kritisiert das Nein zum Stadtstrand

**(lok) – Claus Schmiedel ist bekannt dafür, dass er klare Worte findet. Mit ironischem Unterton kritisiert der Fraktionschef der SPD im Landtag den Beschluss, das Projekt Beach am Hohenecker Ufer abzulehnen: „Es war eine grandiose Entscheidung, den Spaß am Neckar zu verbieten.“**

Neckar leidet gerade in unserer Region nicht an einem Überangebot“, sagt Schmiedel. Außerdem spreche man nicht über eine lebenslange Entscheidung, sondern lediglich über zehn Wochen.

Die Leute, die das Projekt verhindern wollten, hätten sich nach Meinung des Sozialdemokraten einfach stärker eingesetzt. So habe sich die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verzerrt. Mit dem Beach hätte etwas geschaffen werden können, das „Aufenthaltsqualität“ besitze. In der Realisierung hätte sich die Idee dann konkretisiert, so der 59-Jährige. „Wir leben doch von Initiativen, von Leuten, die etwas anstoßen“, sagt er weiter. „Aber wenn schon die Verwaltung Fracksausen bekommt ...“

Helga Schneller hatte es in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses des Gemeinderats gefordert und Schmiedel damit aus der Seele gesprochen: „Man hätte es einfach probieren sollen“, sagt der Abgeordnete aus Ludwigsburg gegenüber der LKZ. „Aber im Ausschuss überwiegen lustfeindliche und ängstliche Leute.“ Dort, wo bereits Betrieb ist, sei es sinnvoll das Angebot auszuweiten. „Der

**Lesermeinung**

**Wir wollen an den Beach**

Zur abgelehnten Strandbar am Neckarufer in Hoheneck Ja wirklich schade. Erfahrungen zum Thema Beach konnte ich schon vor Jahren in Hamburg sammeln. Deshalb war die Freude groß, als es hieß: Wir bekommen einen Beach in Hoheneck.

Juhu. Gleich vor der Haustüre. Ich will auch im Liegestuhl liegen, genüsslich ein Getränk genießen können, etwas „chillen und loungen“, während meine Kinder im warmen Neckar baden.

Toll eigentlich. Sogar Oma und Opa haben sich schon in die Fluten des Neckars gestürzt. In meiner Jugendzeit war es leider irgendwie immer eine dreckige Brühe und außer dem Hund hat sich keiner reingetraut.

Aber jetzt – oho – sieht es ja richtig gut aus. Was tun?

Was passiert wohl, wenn wir zwei Liegestühle und einen ipod mit Lautsprecher mitnehmen und eine Kühltruhe und noch einen Snack, und noch vier Schaufeln, zwei Eimer, drei Handtücher...

Ist dann das Ufer voll? Wird's gern gesehen? Kommt wie in München an der Isar bei Grillduft gleich die Polizei?

Finden wir Platz – oder verlagert sich das Publikum der Neckarwiese bei der Schleuse in Obweil nach „vorne“ und wir haben nix mehr zum Thema „chillen und loungen“?

Warten wir erst mal ab bis der Sommer vorbei ist und kom-

men dann erst mit Matschhosen und Gummistiefeln wieder.

Warum hat eigentlich keiner ein richtiges Konzept vorgelegt, in dem alles von Anfang an klar und verständlich ist. Und warum hat keiner mit den Leuten geschwätzt?

Es bleibt spannend. **Sabine Esslinger**, Ludwigsburg-Hoheneck

**Liebe Leserin, lieber Leser,** Ihre Meinung ist uns willkommen. Leserbriefe erreichen die Redaktion per

- Internet: [www.lkz.de](http://www.lkz.de) (Leser aktiv - Leserbrief)
- E-Mail: [leserbriefe@lkz.de](mailto:leserbriefe@lkz.de)
- Post: Ludwigsburger Kreiszeitung, Chefredaktion, Körnerstraße 14-18, 71634 Ludwigsburg
- Fax: 07141 130 340

Bitte vergessen Sie nicht, immer Ihre vollständige Adresse anzugeben, veröffentlicht werden nur Name und Wohnort. Leserbriefe sollten eine Länge von 60 Zeilen à 30 Zeichen nicht überschreiten, die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Anonyme Schreiben und offene Briefe werden nicht abgedruckt. Die Zuschriften müssen sich auf ein in dieser Zeitung behandeltes Thema beziehen. Leserzuschriften geben stets die persönliche Meinung des Autors wieder und nicht die Meinung der Redaktion. Ein grundsätzlicher Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Die Redaktion

**Klinikum etabliert sich in medizinischer Forschung**

Ludwigsburger an Studie beteiligt, die neue Behandlung ermöglicht

Erneut hat die Medizinische Klinik I für Gastroenterologie, Hepatologie, Hämo-Onkologie, Diabetologie und Infektionskrankheiten am Klinikum gezeigt, dass sie unter der Leitung ihres Direktors Professor Dr. Karel Caca Spitzenmedizin betreibt. Sie war maßgeblich an einer Studie beteiligt, die eine deutlich verbesserte Behandlung für an Leberzirrhose Erkrankte ermöglicht.

VON ARNIM BAUER

Die neue Methode wurde vergangene Woche im *New England Journal of Medicine* vorgestellt. Diese Fachzeitschrift gilt international als die wichtigste, ist noch höher zu bewerten als *Science* oder *Nature*. Nur absolute Neuerungen, die mit äußerster Seriosität erarbeitet wurden, werden in dieser wöchentlich erscheinenden Fachpublikation veröffentlicht. Methoden, die dort vorgestellt werden, gelten zukünftig als internationaler Standard der Medizin.

**Forscherteam aus Europa**

Zusammen mit zehn anderen Spezialisten aus Barcelona (Spanien), Toulouse (Frankreich), Palermo (Italien), Leuven (Belgien), Bonn und Leipzig hat Professor Caca in einer Multi-Center-Studie entscheidend daran mitgewirkt, dass eine neue Behandlungsmethode für Patienten gefunden wurde, die an einer Leberzirrhose mit der ge-

fürchteten Komplikation von Krampfadern in der Speiseröhre leiden, die zu lebensbedrohlichen Blutungen führen können. Dabei wird mittels eines sogenannten Stents – eines kleinen Röhrchens – ein Kurzschluss zwischen dem für die Leberdurchblutung verantwortlichen Pfortaderkreislauf und der Lebervene geschaffen. Damit kann man die Blutungsgefahr drastisch minimieren.

**Internationaler Standard**

Dieser Eingriff, der mittels eines Katheters durch die Halsvene erfolgt, wurde zwar schon früher durchgeführt, war aber mit vielen Komplikationen und Ausfällen behaftet. Der ent-

scheidende Durchbruch waren ein neues Material und eine neue Implantationstechnik, die die elf Wissenschaftler entwickelten und in einer Studie an ihren Zentren bestätigten. So konnte die Sterblichkeitsrate im ersten Jahr nach dem Eingriff von 39 Prozent auf 14 Prozent gegenüber der bisherigen Standardtherapie dramatisch gesenkt werden.

Obwohl das Klinikum Ludwigsburg als einziges der beteiligten Häuser keine Uniklinik ist, stellte es mit 21 von 63 Patienten in der Studie den weitaus höchsten Anteil an Probanden. Karel Caca hat die Behandlung durchgeführt und so einen erheblichen Anteil am Erfolg dieser neuen Therapie, die bereits international empfohlen wird.

Caca trifft sich regelmäßig mit den Kollegen der Studiengruppe. So bleiben die führenden Köpfe der Forschung in dauerndem Austausch. Es werden dabei Inhalte neuer Studien festgelegt, der Fortgang anderer Studien besprochen und die Ergebnisse diskutiert. „Wir kennen uns alle gut und arbeiten hervorragend zusammen“, so Caca, der sich natürlich über den Erfolg freut und ihn als Ansporn nimmt, weiterhin neben der Versorgung der Patienten auch auf dem Gebiet der Wissenschaft Maßstäbe zu setzen, das Klinikum Ludwigsburg weiterhin voranzubringen und so den Patienten ein Höchstmaß an Versorgung zu ermöglichen.



Karel Caca. Archivbild: Drossel

**Tiere suchen ein Zuhause**



(red) – Die zehnjährige, kastrierte Dackel-Spitz-Mischlingsdame **Trixi** musste wegen schwerer Krankheit ihres Frauchens ins Tierheim. Sie ist sehr gut erzogen, topfit, benimmt sich bestens in der Wohnung und kommt gut mit Hunden und hundeverträglichen Katzen zurecht. Allerdings ist sie sehr anhänglich und braucht Menschen, die viel Zeit für sie haben. Gleichzeitig liebt sie lange Spaziergänge. Interessenten können Trixi täglich (außer donnerstags, sonn- und feiertags) im Tierheim Am Kugelberg 20 kennenlernen. Bild: Tierheim

**Treffs – Termine**

**Über Babynahrung im ersten Lebensjahr**

(red) – Tipps zur Ernährung von Babys im ersten Lebensjahr gibt es am morgigen Mittwoch, 30. Juni, ab 19.30 Uhr im Ernährungszentrum, Auf dem Wasen 9. Der Vortrag wird ergänzt durch einen Workshop am darauffolgenden Mittwoch, 7. Juli. An dem Abend werden ab 19.30 Uhr Säuglingsgerichte zubereitet. Anmeldung für beide Termine unter Telefon (071 41) 1 44-4900.

**ANZEIGE**

**Für Tom. Für Andi. Für alle, denen Abgase stinken.**

**WENIGER VERBRAUCH GEHT AUCH!**

E-Mobilität von EnBW. Für alle.

Es ist so weit. Mit 500 E-Bike-Pionieren bringen wir die Zukunft der Fortbewegung schon heute auf die Straßen Stuttgarts. Feiern Sie dieses Ereignis mit uns und informieren Sie sich darüber, wie E-Mobilität schon bald auch Ihr Leben verändern kann.

**Jetzt E-Bike Probe fahren!**

**Schlossplatz: 4. Juli ab 14 Uhr**

Energie braucht Impulse